

Corona-Pandemie – Herausforderung und Chance für ZEIT.WERK

Die Corona-Zeit von März bis Mai 2020 war auch für ZEIT.WERK, die erweiterte und unbürokratische Nachbarschaftshilfe für Wetzikon und Seegraben, eine Zeit der Herausforderung und der Bewährung. Hat ZEIT.WERK diesen Test bestanden?

Gespräch mit Remo Vogel, Stadtrat Wetzikon, Gesundheitsvorstand: Corona-Bilanz «ZEIT.WERK – gehalten, was versprochen».

Stadtrat Remo Vogel – nach einer ZEIT.WERK-Corona-Bilanz gefragt – äussert sich sehr positiv über Einsatz und Leistungen der wachsenden Gruppe von freiwilligen Helferinnen und Helfern: «ZEIT.WERK mit seinem kleinen Mitarbeiterstab und der zunehmenden Zahl der Freiwilligen hat absolut gehalten, was versprochen wurde. Sie sind mit Mut, Initiative und proaktiv die heikle Zeit angegangen und haben vielen Menschen in Wetzikon und Seegraben Erleichterung und Hilfe gebracht. Ich bin sehr froh, dass der Stadtrat zur neuen, erweiterten Struktur Ja gesagt hat und dem Verein damit auch wesentlich mehr finanzielle Unterstützung garantiert.»

Dreh Scheibe der Freiwilligenarbeit während der Corona-Zeit

Der Stadtrat Wetzikon und die Politische Gemeinde Seegraben haben vor zwei Jahren «Leben im Alter» neu – und um die Freiwilligenarbeit erweitert – definiert und mit viel Vertrauen in den Verein Nachbarschaft diesen damit beauftragt. Die neuen Strukturen spielen seit letztem Sommer, ZEIT.WERK ist also noch im Lernmodus und musste aber gleichsam aus dem Stand heraus in dieser Krise antreten. Für Remo Vogel kein Problem: «Aufgrund der bisherigen Arbeit des Vereins hatten wir volles Vertrauen in ZEIT.WERK, das im Laufe dieser Pandemie zu einer eigentlichen Dreh Scheibe der Freiwilligenarbeit und der Zusammenarbeit von Gebenden und Nehmenden wurde. Schwierig zu sagen, wer diese Aufgabe übernommen hätte, wenn es ZEIT.WERK nicht gegeben hätte. Wir können von Glück sprechen, dass die Strukturen standen und Leute am Werk sind, die wissen, was sie tun.»

Sieht Remo Vogel Verbesserungsmöglichkeiten? «ZEIT.WERK ist immer noch in der Aufbauphase. Auch diese gilt es nun zu analysieren, das heisst, das Konzept zu überprüfen und falls nötig anzupassen. Die vielen positiven Erfahrungen werden sicher helfen, den noch jungen «Spross» kontinuierlich wachsen zu lassen. Aber auch wichtig ist nun eine Phase der Stabilisierung.»

«Unsere Gesellschaft lebt von Solidarität quer durch die Generationen»

Besonders freute Vogel, dass sich in dieser Zeit auch viele Junge für die Mitmenschen engagierten, und er hofft, dass die Hilfsbereitschaft, dieses Einstehen für den Nächsten anhält. «Unsere Gesellschaft lebt von dieser Solidarität quer durch die Generationen – mehr denn je, es wird nicht leichter werden.»

Das Gespräch führte
Arthur Hächler

Ein Dankeschön dem ZEIT.WERK Wetzikon von Vreni Temperli

«Ich war es gewohnt, selbständig zu sein, ohne grosse fremde Hilfe durchs Leben zu kommen. Daher war diese Situation des «Eingeschlossenseins» etwas Neues und bedeutete eine totale Umstellung meines Lebens. Ich musste mir eingestehen: Jetzt bin ich auf Hilfe angewiesen und dies gleich doppelt: Sel-



Vreni Temperli freut sich und dankt Claudia Pscheid für den Einkauf.

ber einkaufen war mir nicht mehr «erlaubt» und wegen eines Unfalls im Februar konnte ich auch nicht mehr Auto fahren. So meldete ich mich bei ZEIT.WERK – und erhielt Hilfe: Eine junge, nette Frau rief an und versprach, für mich einzukaufen. Und diese Einkäufe brachte sie auch gleich noch zu meiner Haustüre. Auch für meine Arzt- und Spitalbesuche nach dem Unfall suchte ich wieder Hilfe bei ZEIT.WERK – und sie kam wieder, diese Hilfe. Ich möchte der Organisation ZEIT.WERK und allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz ganz herzlich danken. Es ist einfach schön, dass es so liebe Mitmenschen gibt, die nicht nur an sich denken, sondern auch ein Herz haben für diejenigen, die in Not geraten und auf Hilfe angewiesen sind.»

Worte zu Corona

«Und plötzlich stand der ganze wirtschaftliche und gesellschaftliche Motor einfach still. Aber die Solidarität in der Bevölkerung, sich freiwillig für die Risikogruppen zu engagieren, kam in Bewegung.»

Stephan Pfister, Präsident
Verein «Nachbarschaft
Wetzikon – Seegraben»

«Die schnelle Umsetzung der Hilfe durch ZEIT.WERK für die ältere Generation ist ein voller Erfolg. Es war beeindruckend, wie viele Menschen sich solidarisch zeigten, spontan auf uns zukamen und ihre Hilfe anboten. Zum grossen Teil waren es Jüngere, die sich engagieren wollten für die Risikogruppen.»

Marianne Marchello,
Beratung ZEIT.WERK

Zahlen bis 26. Mai: Der Schwerpunkt der Einsätze betraf Einkäufe sowie Fahrten zur Ärztin/zum Arzt oder zum Spital

Anfragen (Nehmende)	94
Helfende (Gebende)	50 davon 38 Frauen, 12 Männer, Alter: von 16 bis 62 Jahren
Tandems	80
Fahrten Nachbarschaftsauto	134